

fänge der selbständigen Stilübungen, also ausserhalb von
Artes und Mustersammlungen, automatisch innerhalb dieser
Themenbegrenzung darstellen können, weil sie nämlich nach
meiner bisherigen Kenntnis in Deutschland und in der Stau-
ferzeit liegen.

kret daran erinnerten. Er sagte, die Sache wäre
nicht so einfach, er wisse nicht, ob es gehen werde.
Bei seiner Abreise blieb dann Ihr Brief hier, ohne
daß er m.H. etwas unternommen hat. In etwa zehn Ta-
gen kommt er wieder her, ich will ihn dann daran er-
innern.

Daß Sie sich mit Ihrer Ars dictandi beschäf-
tigen können, ist ja sehr erfreulich. Ich fürchte
aber, daß Sie an keine Hs. des Bernhard von Meung
herankommen werden. Sowohl München wie die meisten
andern Bibliotheken haben ihre Bestände in unzugäng-
licher Weise auswärts eingekellert (so übrigens zum
Glück auch Karlsruhe, dessen Bibliothek neulich bei
dem dortigen Großangriff gelitten hat). Höchstens
jüngere Hss. (Spätmittelalter) werden vielleicht noch
erreichbar sein. Sie könnten also einen Versuch ma-
chen, insbesondere wenn eine jüngere Abschrift in
Frage kommt. Wegen der Signaturen will ich morgen
im Institut nachsehen (heute am Sonntag sitze ich
natürlich zu Hause) und das Ergebnis am Schluß die-
ses Briefes hinzufügen. Auch will ich dann mit Frl.
Vienken sprechen, die sicherlich keine Schwierigkei-
ten machen wird. Mit einer Photokopie wäre Ihnen we-
nig gedient bei dem schlechten Erhaltungszustand der
Fragmente. Es wird wohl darauf herauskommen, daß
wir diese originaliter an Ihr Staatsarchiv schicken.